

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2,80 M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rotta, Dubau, Aterig, Gommio und Gadh. M. und durch die Post. M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Korpuszelle oder deren Raum 15 Pfg., die 3gepaltene Restanzelle 30 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. für das Summ., ausschließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2,80 M., frei Haus 2,75 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 3,05 M. Anzeigen: Zeile 20 Pfg. zuzüglich 25% Leerzeilenzuschlag.

Nr. 6

Remberg Dienstag, den 13. Januar 1920.

22. Jahrg

Verkauf von Petroleum.

Auf die Petroleummarke des Reiches, Marke Nr. 6 sowie auf die Hauptarten der Markenarten für Verforgungsberechtigte für Marke H. V. 22 für Selbstverforger Marke H. S. 9.

kann einmalig je ein Liter Petroleum zum Preise von 2,75 Mark abgegeben bzw. entnommen werden.

Die Petroleummarken Nr. 5 sowie die Marken H. V. 15 und H. S. 6 sind abgibt und zusammengebunden spätestens bis zum 13. d. Mo. unter Angabe des Bestandes an zu empfangen. Verkäufer deren Marken nicht bis zum vorgenannten Tage hier eintragen, werden bei der nächsten Petroleumverteilung nicht berücksichtigt.

Wittenberg, den 6. Januar 1920.

Der Kreisamtschuh.

Der Kleinhandelshöchstpreis für inländische Kartoffeln

ist vom 1. Januar 1920 ab auf 16 Mark je Zentner durch den Kreisamtschuh festgelegt worden. Der Erzeugerhöchstpreis beträgt 9,50 M. pro Zentner (ohne Anfuhr). Für jedes nach dem 31. Dezember 1919 gelieferten Zentner hat der Empfänger (Verbraucher) hierzu einen Zuschlag von 2,50 M. an den Kommunalverband (Kreisamtschuhstelle) zu zahlen. In dem Kleinhandelshöchstpreis ist dieser Zuschlag eingerechnet.

Remberg, den 10. Januar 1920.

Der Magistrat.

Die Landwirte werden aufgefordert, die von ihnen bis zum 31. Dezember 1919 belieferten

Kartoffelbezugscheinabschnitte

und Saatkarten (Erwerberbedarfsbescheinigungen) morgen in Rathaus abzugeben, damit festgestellt werden kann, ob nachträglich eine Lieferungsprämie zu zahlen ist.

Remberg, den 12. Januar 1920.

Der Magistrat.

Kartoffelverkauf

Mittwoch vormittag von 9 Uhr ab im Ratskeller für die Anlieger der linken Seite der Leipziger Straße, Markt und Wittenberger Straße (vom Bahnhof aus gesehen) und der wöchentlich davon gelegenen Straßen, Donnerstag vormittag von 9 Uhr ab für den Stadtteil südlich der Leipziger Straße, des Marktes und der Wittenberger Straße.

Es gelangen größere Mengen bünlicher Kartoffeln zum Verkauf. Der Zentner kostet 17,50 M.

Remberg, den 12. Januar 1920.

Der Magistrat.

Auf die Marken H. v. 9 blaue Karte H. v. 6 gelbe Karte wird 1/2 Pfd. Gerstengrütze das Pfund zu 75 Pfg. und auf H. v. 15, blaue Karte 1 Liter Petroleum für 2,75 Mark abgegeben.

Remberg, den 12. Januar 1920.

Der Magistrat.

Süßstoffverkauf

morgen, Dienstag, in der Apotheke. Auf die Marken H. v. 23, blaue Karte, und H. v. 18, gelbe Karte, für Versorgungsberechtigte und auf Marke H. S. 10 und N. S. 5 für Selbstverforger wird je ein Pfd. Süßstoff, Packung H, zum Preise von 50 Pfennigen abgegeben.

Remberg, den 12. Januar 1920.

Der Magistrat.

Morgen abend, 6 Uhr, Freibankverkauf. Mindestlich in totem Zustand, Pfund 1 Mark.

Remberg, den 12. Januar 1920.

Der Magistrat.

Eine Rocknadel ist als gefunden

abgegeben worden. Remberg, den 12. Januar 1920. Die Polizeiverwaltung.

Politische Tagesübersicht. Der Friede in Kraft getreten!

WTB. Paris, 10. Januar. Heute nachmittag 4 Uhr zeichneten am Quai d'Orsay im Kabinett des Ministers für auswärtige Angelegenheiten Ministerdirektor von Simson und Freilich von Lesner in Anwesenheit der Mitglieder des Obersten Rates das Protokoll vom 1. November. Sodann übergab Clemenceau die schriftliche Befähigung über Herauslösung der Schwebensangelegenheiten für Capa Flom. Damit ist der Friede in Kraft getreten. Clemenceau erklärte, daß noch abend der Befehl zur Heimführung der deutschen Gefangenen unterzeichnet werde.

Ununterbrochener Heimtransport der Gefangenen.

WTB. Berlin, 10. Januar. Minister Vongener und Generalsekretär Dutasta haben Freilich v. Lesner auf dessen Anfrage erklärt, daß die Vorbereitungen für die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen in eingehender Weise getroffen seien und der Abtransport am Tage der Inkraftsetzung des Friedensvertrages sofort beginnen werde. Der gesamte Heimtransport aller Gefangenen dürfte ohne Unterbrechung auf das schnellste durchgeführt werden.

Beginn des Abtransportes. Wöchentlich 120000 Mann.

Basel, 10. Januar. Invas meldet aus Paris: Am Freitag früh, nachdem die Deutschen ohne neue Einwendungen die Unterzeichnung des Friedensvertrages zugesagt haben, hat Ministerpräsident Clemenceau Anordnung gegeben, daß am 15. Januar die Arbeit der Kriegsgefangenen im Wiederanfangsgebiet teilweise einzustellen ist. Die Kriegsgefangenenabtransporte sollen am 17. Januar beginnen. Zunächst werden die noch in Bagatellbehandlung befindlichen Gefangenen abtransportiert, sodann folgen die im Aufnahmungsgebiet wohnhaften Gefangenen, denen sich die allgemeinen Gefangenen anschließen. Das Pariser Journal meldet: Nancy ist zum Hauptabholplatz der abtransportierten Kriegsgefangenen bestimmt. Es werden wöchentlich 120000 Mann aus dem Wiederanfangsgebiet zurückgeführt.

Wilson gegen Deutschland.

WTB. Rotterdam, 10. Januar. Nach dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ heißt es, in der Wochenschrift Wilson an den demokratischen Nationalkongress weiter: Die Welt ist frei für die Demokratie. Die Demokratie hat jedoch noch nicht gefriert. Deutschland ist gefangen. Aber Deutschland ist bereit, seine Politik der Angriffs- und Verteidigungsbündnisse, die einen dauernden Frieden unmöglich machen, wieder aufzugeben. Wilson erklärte, er fasse die Stellungnahme des amerikanischen Senats nicht als die Entscheidung des Landes auf und sei immer noch davon überzeugt, daß die überwältigende Mehrheit des Landes die Ratifikation des Friedensvertrages verlange.

Amerika ratifiziert nicht den Garantievertrag.

WTB. Amsterdam, 10. Jan. Laut „Telegraaf“ melden die „Times“ aus Washington, daß angeblich so gut wie gar keine Aussicht dafür bestehe, daß die Vereinigten Staaten den Garantievertrag mit Frankreich ratifizieren. Wie daselbst weiter weiter, ist die amerikanische Regierung noch immer für die Abhaltung einer Volksabstimmung über die Frage der Ratifizierung des Friedensvertrages.

Die Ansprüche der Entente.

Berlin, 9. Januar. Eine Vorprobe dafür, wie die Entente die deutsche Wille, bei der Befreiung der Abkommensgebiete die schlechte Finanzlage des Reiches zu berücksichtigen, zu erfüllen beabsichtigt, geben die geradezu ungeheuren Anforderungen, die einzelnen Abkommensgebieten an Unterbringungsstätten gemacht werden. Der Verwaltungsausschuß Allenstein a. B. beantragt für die Unterbringung 4 Einzelhäuser, 10 Wohnungen, eine große Anzahl Zimmer, zwei Kaffeehäuser, ferner das Regimentsgebäude, die Dienstwohnung des Regierungspräsidenten und für Verzeugsätze 20 Räume. In Marienwerder werden 4 Einzelhäuser, 9 Wohnungen, 60 Zimmer, zwei Kaffeehäuser für Wohnzwecke, 28 Räume, 5 Garagen, sowie Dienstwohnung und das Gebäude des Regierungspräsidenten beantragt. Zu jedem Landrat treten zunächst zwei Ententeoffiziere und 6 Mann Einquartierung. In beiden

Städten ist die Wohnungsnot derartig, daß sie nicht instand zu sein, die obigen Forderungen zu erfüllen.

Doch eine Verringerung der feindlichen Befähigung?

Berlin, 10. Januar. Wegen der Vorstellungen der Regierung über die Stärke des Befähigungsheeres in den besetzten Gebieten ist, wie wir heute hören, eine Note der Alliierten eingegangen, die sich dahin ausdrückt, daß dadurch, daß die Amerikaner keine Truppen zur Befreiung in diese Gebiete senden, die Stärke der Truppen um ein Viertel vermindert wird.

Kommt der Generalfreie aller Gastwirte.

Leipzig, 10. Januar. In einer Beschlusssitzung der Reichsgemeinschaft der Gast- und Sporthotels in Plauen wurde mitgeteilt, daß voraussichtlich Ende Januar der Generalfreie sämtlicher Gastwirte Deutschlands proklamiert werden wird, um eine Änderung des Gesetzes gegen Bäcker und Schleichhandel zu erreichen. Die auf 550 Millionen veranschlagten Kosten eines vierjährigen Streiks wollen die Gastwirte selbst tragen.

Neue Portorhöhungen in Sicht.

Berlin, 10. Januar. Binnen kurzem ist eine abermalige Portorhöhung für Postleistungen zu erwarten. In einer Beschlusssitzung des Reichspostministeriums wird angeordnet, eine außerordentliche Jährling der Besenstände der Postbefreiung vorzunehmen. Für die Erhöhung soll ein Ueberblick über die Wirkung der Maßnahme, wie sie seit dem 1. Oktober bestehen, gewonnen werden. Die Maßnahme erstreckt sich auf alle portofreihändigen Sendungen innerhalb Deutschlands in der Zeit vom 15. bis 21. Januar. Begünstigt werden auch die Sendungen mit Portoabläßung.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 12. Januar. Die Stadtparlasse hat sich im Jahre 1919 weiter günstig entwickelt. Alle neue Einlagen gingen 2275 000 M. ein, die Summe der Einlagenabhebungen betrug sich auf 1160 000 M. Das Einlageergebnis ist um 11/2 Millionen auf 5/2 M. gestiegen. Der gesamte Geldumsatz betrug sich auf 9 Millionen M. Bei der angelegerten Weihnachtsparasse wurden 20 139 M. eingezahlt.

*) Aufmähmung von Schweinen. Das Reichsfinanzministerium hat der preussischen Landesregierung ausläubische Futtermittel zur Verfügung gestellt, welche zur Aufmähmung von Schweinen Verwendung finden sollen. Auf die Provinz Sachsen entfallen von diesen Futtermitteln 12000 Ztr., und zwar bestehen diese in der Hauptsache aus Palmkern, Weizen, Maiskörnern, Fischmehl. Diese fast einseitigen Futtermittel sind bereits in den Lagern der Zentralgenossenschaft in Halle, Magdeburg, Stendal eingelagert. Gefordert werden für die Ausgabe dieser Futtermittel 6000 Schweine. Mit der Durchführung dieser Maßnahme ist seitens der Provinzialregierung die Hauptgenossenschaft für Viehverwertung, e. G. m. b. H. zu Halle, Kasseplatz 7, beauftragt worden. Die wichtigsten Bedingungen für die Schweinefütterung sind folgende: 1. Das Mindestabnahmegewicht der Schweine ist auf 160 Pfd. ab Verladung des Meßers f. f. g. r. t. 2. Der Preis für den Zentner Abnahmegewicht beträgt 380 Mark. 3. Für jedes Vertrags Schwein kommen 2 Ztr. obiger Futtermittel entsprechend den verfügbaren Mengen der Einzelgenossenschaft zum Einheitspreise von 85 Mark für den Zentner freiszufür der Station des Meßers zu umgehenden Befreiung. 4. Die Viehverwertung einer größer Anzahl Schweine als vertragmäßig zugelassen, ist zulässig. 5. Das Gewicht der abgelieferten Schweine wird auf die von der Provinzialgenossenschaft für Viehverwertung, e. G. m. b. H. zu Halle, Kasseplatz 7, beauftragt worden. Die wichtigsten Bedingungen für die Schweinefütterung sind folgende: 1. Das Mindestabnahmegewicht der Schweine ist auf 160 Pfd. ab Verladung des Meßers f. f. g. r. t. 2. Der Preis für den Zentner Abnahmegewicht beträgt 380 Mark. 3. Für jedes Vertrags Schwein kommen 2 Ztr. obiger Futtermittel entsprechend den verfügbaren Mengen der Einzelgenossenschaft zum Einheitspreise von 85 Mark für den Zentner freiszufür der Station des Meßers zu umgehenden Befreiung. 4. Die Viehverwertung einer größer Anzahl Schweine als vertragmäßig zugelassen, ist zulässig. 5. Das Gewicht der abgelieferten Schweine wird auf die von der Provinzialgenossenschaft für Viehverwertung, e. G. m. b. H. zu Halle, Kasseplatz 7, beauftragt worden.

*) Postwesen. Nachstehende Einfuhrbedingungen für Postpäckereien nach der französischen Besatzungszone einschl. Elsaß-Lothringen und des Weidontopgebietes Rekl werden von den Verleibern immer noch nicht beachtet. a) Die Einfuhr von Waffen Munition und von für den Krieg besonders hergestellten Gegenständen ist verboten. Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren und Bücher dürfen in Postpaketen in die französische besetzte Zone nur an Hauptbahnen, Hauptpostbüros und Zeitungsgeneratoren versandt werden. Von jeder Nummer der auf dieser Weise eingeführten Zeitungen usw. haben die Verleger ein Schild an den Generalstab der 10. Armee (Besatzungszone) in Mainz einzufügen. In die Hauptpostbüros dürfen Zeitungen und Zeitschriften, deren Postwert nicht gestattet ist, sowie Bücher und Broschüren an jede Privatperson in der Besatzungszone versandt werden, ausgenommen solche Druckereizugaben, deren Fortsetzung auf der 4. Seite.

Einfuhr in die Pfalz allgemein von der Befugungsbehörde verboten ist. Reaktionen usw. sind als Berapungsstoff unzulässig. Die Einfuhr anderer Waren in das besetzte Gebiet ist keiner Beschränkung unterworfen. Alle zur Verwendung zugelassenen Waren können in Paket mit Wertangabe bis 100 Mark — nach der Rheinpfalz auch mit höherer Wertangabe — versandt werden. Im übrigen ist höhere Wertangabe als 100 M. nur bei Paketen mit barem Geld und Wertpapieren zugelassen; b) die Pakete und Paketartenabschnitte dürfen keinerlei schriftliche Mitteilungen enthalten; c) die Verpackung muß derartig sein, daß die Sendungen ohne allzuhohe Mühe geöffnet werden können. Mit Schlössern verschlossenen Koffern usw. sind die Schlüssel beizufügen; d) auf den Paketen muß ein handschriftlich vom Absender bescheinigter Vermerk angebracht sein, daß der Paketinhalt nicht gegen die Zulassungsbedingungen verstößt. Sendungen, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, werden von den französischen Behörden beschlagnahmt, Schadenersatz wird nicht geleistet. Es liegt die Gefahr nahe, daß die Franzosen die Paketinfuhr wieder sperren, wenn fortgesetzt gegen die Einfuhrbeschränkungen verfahren wird, ganz abgesehen davon, daß den deutschen Dienststellen hierdurch stets unangenehme Weiterungen entstehen. Es liegt daher nur im allseitigen Vorteil, wenn vorstehende Bestimmungen genau beachtet werden.

* Der hohe Ueberreiß an Seminareisen und Schulamtsbewerbern macht es erforderlich, daß bei einigen Lehrerem-

naren die Aufnahmen neuer Schüler in die Präparandenanstalt zu Ostern 1920 völlig unterbleibt. In der Provinz Sachsen nehmen von den Präparandenanstalten mit Osterkurs nur folgende neue Schüler zu Ostern 1920 auf: Delitzsch, Gemlin, Duedlitzburg, Gisleben, Rumburg und Mühlhausen i. Th. — Was hier für die Lehrerbildungsanstalten unserer Provinz gilt, ähnliche Verfügungen sind auch für die anderen Teile des Staates erlassen worden.

§ Warnung. Bisher blieben Händler beim Ueberreichen der Exzentralschleife meistens schlaflos. Denn das die Strafbarkeit bedingende Handeln war schwer nachweisbar. Mit der neuen Schleifehandelsverordnung ist dies anders geworden. Mannehre wird, sofern der Erwerb der Ware zum Zweck der Veräußerung mit Gewinn erfolgt — und dieses ist bei jedem Ansatze letzten eines Handels anzunehmen — die Uebertragung der Ware mit Gefährnis, in schweren Fällen sogar mit Hochverrat bestraft. Zufänglich sind die Richtergerichte.

Gadix Gut verlaufen ist ein Unfall, welcher am vergangenen Donnerstag dem Rechte des Landwirts Kräger hierzulande zuzuführen. Dieser wollte eine Fuhre Stroh nach Remberg bringen. Der orolantige Sturm warf den hochbeladenen Wagen um und der Geschäftsführer kam darunter zu liegen, konnte indessen unverletzt herangezogen werden.

Leipzig, 9. Jan. (Der Handel wünscht eine eigene Funtzenanstalt.) Die Handelskammer hat beim Reichspostministerium

angeregt, die in Leipzig beim Telegraphenamts befindliche Funtzenstelle zu einer Funtzenstelle größeren Umfanges auszubauen, und den Rat der Stadt gebeten, sich mit der Frage zu beschäftigen, inwieweit man den Plan der Errichtung einer besonderen Funtzenstation von städtischer Seite entgegenkommen könnte.

Magdeburg, 9. Jan. Das Postfachamt, das von Berlin abgezweigt und nach Magdeburg verlegt wird, soll in der neuen Schule in der Kaiser-Friedrich-Straße seinen Sitz erhalten. Der Magistrat will das Gebäude der Postverwaltung gegen angemessene Vergütung überlassen. Das neue Amt bringt 300 Beamte, von denen 200 bereits eingearbeitet aus Berlin und Danzig kommen sollen.

Aus Thüringen. („Wegen Umwälzung.“) Im Regensburger Kreisanzeiger findet sich folgende Anzeige: „Wegen politischer Umwälzung erkläre ich meine Verlobung mit Herr Viktor Semrau für aufgehoben. Blankenburg, 5. Januar. Emmy Weiß.“ Ganz klar erseht man übrigens hieraus nicht, in welcher Weise die Politik die Liebe verdrängen hat.

Meiningen, 9. Januar. (Stiftung aus Amerika.) Dem Realgymnasium hat ein früherer Bögling, Kaufmann Ernst Kow, der jetzt in Hadenhof, einer Vorstadt Newyorks, wohnt, in Erinnerung an die Schulzeit in den Jahren 1885—1890 eine Summe von 100000 M. zur Verfügung gestellt, damit daraus bedürftige Schüler unterstützt werden können.

Fr. Heym

Eisen- u. Kurzwaren-Handlung

Fernsprecher Nr. 60

Kochherde Haus- u. Wirtschafts-
wagen

Zimmeröfen Gewichte

Werkstattöfen Zinkeimer

Leiterwagen Zinkwannen

Weck
Einkoch-Apparate
und Einkochgläser
sowie sämtl. Zubehör

Aluminium

- Bestecke
- Esslöffel
- Kaffeelöffel
- Gabeln

Kaffeemühlen usw.

Scheren aller Art

Taschenmesser
bis zu den feinsten Ausführungen

Schlacht- u. Küchenmesser

Vorhängeschlösser

Werkzeuge usw.

Arbeiter

werden bei dem Bahnbau auf Bahnhof Bergwitz eingestellt. Zu melde beim **Schachtmeister Kühle**

Der Steuer-Buchführungs-Kursus

findet in dieser Woche

nicht am Mittwoch sondern am Donnerstag

im **Katskeller** statt. **Trenthag-Fittale**

Schützenhaus = Remberg

Sonntag, den 18. Januar von nachmittags 3 Uhr an

Tanz

wozu freundlich einladet C. Frühnel

Reuden Radfahrer-Vergnügen

bestehend aus

Konzert, Theater und Ball

freundlich ein Der Vorstand

Sin an das Fernsprechbuch Remberg unter

Nr. 60

angeschlossen.

Fr. Heym,
Eisen- und Kurzwarenhandlung.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, früher und veralteter Art, Heilung in kürzester Zeit; **Syphilis**, ohne Verunsicherung, ohne Einwirkung und andere Gifte; **Mannschwäche**, sofortige Hilfe. Jeder, der drei Leiden ist eine unheilbare Krankheit erkranken mit zahlr. ärztl. Gutachten und hundertfach freiwill. Dankschreiben. Heilung kostenlos gegen 1.— M. in Marken für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt **Dr. med. Damann, Berlin 2600**, Potsdamer Str. 123 b. Sprechzeit 9—11, 2—4 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr. Genauer Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gelangt werden kann.

2 Paar gutgehaltene

Kinder Schuhe

Nr. 32, zu verkaufen

Leipziger Neumarkt 18.

Eine tragende

Spannkuh

steht zum Verkauf

Wass, Pannigau.

Zum Schlachtfest!

Prima

Fleischgläser

extra stark mit Friedensgummiringen zu haben

Paul Elstermann

Leipzigerstraße 61

Einem Wurf Ferkel und 2 Zutter Schweine hat zu verkaufen

Wilhelm Lindemann,
Anhalterstraße 9.

Hantucken — Krüge
sichere und schnelle Hilfe durch

Bilz-Perusalbe

Dose 4.50 M.

Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Empfehle

Rot- und Weißkohl, Sellerie, Kohlrüben (gelbe) ff. Serringe, ff. Lachserringe

Uebernehme noch

Junger Mann

von 15—17 Jahren, welcher mit Reuden Weisheit weiß, findet bei hohem Lohn gute und dauernde Stellung. Zu erfragen

Hotel Palmbaum, Remberg

zu

Aufträge

zu Vorleistungen am Mittwoch und Sonnabend nach Wittenberg bei billiger Preisberechnung und promptester Erledigung

Max Schulze, Mauerstraße 10

Hühneraugen
Hallen
Hornhaut
Wunden

werden schmerzlos sicher und schnell beseitigt durch

Bilz Hühneraugensalbe
Dose 3.00 M.

Versand: Grüne Apotheke, Erfurt, 366.

Lehrling

steht Ostern ein

Richard Arnold,
Buchdrucker.

Christliches, sauberes Dienstmädchen

für 1 Febr. nach Wittenberg gesucht

Frau Fischer, Wittenberg
Lutherstraße 9

Futterfalk

empfehle

Emerg-Marie
W. W. Becker.

Bei Rheumatismus
Nicht, Gliederreizen, Verhärtungen, Steifheit der Gelenke, Gliederlähmung, gebrauche man

Bilz Rosenkengelspirit

seit altersher bewährt angewandt.

Flasche 6.— M.

Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Jung. Mädchen

nicht unter 18 Jahre zum 15. d. M. gesucht

Pfeister, Coswigstr. 61

Reichs-Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe

Ortsgruppe Remberg.

Freitag, den 16. Jan. abends 8 Uhr, im „Hotel zur Post“, II. Saal.

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung von größter Wichtigkeit.

Dachpappe und Dachteer

hat abzugeben **Karl Mengewein.**

Stenographen-Verein

Wegen Dienstag Abendabend Die Generalversammlung findet erst nächste Woche statt

Die beiden Anfänger-Kurse
finden ausnahmsweise am Mittwoch statt

Der Vorstand.